

International



„Wie nicht zuletzt der Ukraine-Krieg zeigt, ist das unipolare System in Auflösung begriffen.“

Christian Wehrschütz, Balkan-Experte

Osteuropa trotz dem Abwärtstrend

Die Volkswirtschaften Mittel- und Osteuropas spüren die Konjunkturdelle, zeigen aber stabile Wachstumsaussichten.

Trotz des unsicheren internationalen Umfelds präsentiert sich die Konjunktur in den meisten Volkswirtschaften Mittel-, Ost- und Südosteuropas robust. Einige der stark mit der deutschen Industrie verflochtenen Staaten wie Tschechien, die Slowakei und Ungarn, aber auch Rumänien spüren die Rezession in Deutschland erheblich. Das manifestiert sich unter anderem in der sinkenden Produktion in der Automobilindustrie, deren Exporte etwa in der Slowakei rund ein Drittel der Wirtschaftsleistung ausmachen und auch in Tschechien, Slowenien und Ungarn etwa 15 Prozent des BIP entsprechen.

Trotzdem dürften die Volkswirtschaften im nächsten Jahr wieder an Fahrt gewinnen. So sollen Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn sowie Slowenien 2024 im Durchschnitt um 2,3 Prozent expandieren und ihr Wachstum 2025 auf 3,1 Prozent steigern können. Spitzenreiter



Warna, wirtschaftliche Drehscheibe am Schwarzen Meer in Bulgarien.

beim Wachstum unter den östlichen EU-Mitgliedern ist Polen, und zwar sowohl heuer (3,1 Prozent) als auch im nächsten Jahr (3,7 Prozent).

Insgesamt prognostiziert das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiw) den EU-Mitgliedern der Region für 2024 ein Wachstum von durchschnittlich 2,2 Prozent. Das bedeutet zwar eine Revision nach unten um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Sommer, 2025 sollte das Kon-

junkturwachstum aber wieder auf 2,9 Prozent anziehen.

Expertenvorträge beim Exporttag

„Haupttreiber des Wachstums in den EU-Mitgliedstaaten Osteuropas ist und bleibt der private Konsum aufgrund stark steigender Reallöhne“, bilanziert das wiiw in seiner aktuellen Herbstprognose für 23 Länder der Region – einer Region, die

STEIRISCHER EXPORTTAG

Am Dienstag, 5. November, findet in der Wirtschaftskammer Steiermark der diesjährige steirische Exporttag statt. Das Programm:

- Keynote von **Christian Wehrschütz**, ORF-Korrespondent und Balkan- und Ukraineexperte
- **Gunter Deuber** (Raiffeisenbank International) analysiert den wirtschaftlichen Status quo und Zukunftsaussichten der Region.
- **Steirische Unternehmer** liefern Erfahrungsberichte aus Exporttätigkeiten in dieser Region.
- **Wirtschaftsdelegierte** aus zwölf Ländern stehen für persönliche Beratungsgespräche bereit.

© Adobe Stock/Valov, Stadler/Bvag

auch im Fokus des diesjährigen steirischen Exporttages am 5. November in Graz steht. Unter dem Titel „Positiver Wandel, geopolitische Bruchlinien“ bietet die vom Internationalisierungszentrum Steiermark (ICS) organisierte Veranstaltung ab 9.30 Uhr einen Blick auf die aktuelle Marktlage, analysiert Brandherde wie die Ukraine und leuchtet künftige Entwicklungspotentiale in dieser dynamischen Region aus. Informationen unter www.ic-steiermark.at